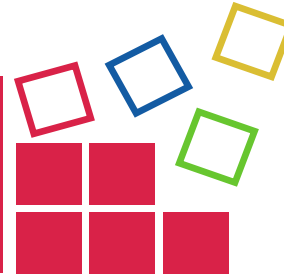


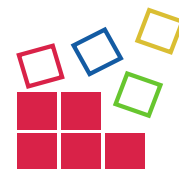


**„Engagement ohne Barrieren“
Das unterstützen wir!**



**Fachkreis Engagement ohne Barrieren
des AKTIVOLI-Landesnetzwerks:
Broschüre für Eingliederungshilfe**

2	Vorwort der Senatskordinatorin
3	Vorwort des Fachkreises „Engagement ohne Barrieren“
4 / 5	Praxisbeispiele
6 / 7	Der Fahrplan ins Freiwillige Engagement
8 / 9	Workshop
10	Tipps zum Weiterlesen
11	Impressum



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Eingliederungshilfe,

als Senatskordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen freue ich mich sehr darüber, dass der Fachkreis „Engagement ohne Barrieren“ diese Broschüre entwickelt hat. Denn leider ist es noch nicht selbstverständlich, Menschen mit Behinderung als freiwillig Engagierte einzusetzen. Noch viel zu oft stehen die Behinderung im Vordergrund und die daraus resultierenden angeblichen Einschränkungen. Doch gerade Freiwilligenengagement lebt von den Fähigkeiten, Vorlieben und Kompetenzen der Menschen, die sich engagieren. Und diese machen jeden Menschen aus, ganz unabhängig von einer etwaigen Behinderung. Ich würde mich daher freuen, wenn Sie gezielt das Gespräch suchen, um Menschen mit Behinderung für eine freiwillige Tätigkeit zu motivieren.

Vielen Dank!

Ingrid Körner, Senatskordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen

FREIWILLIGES ENGAGEMENT FÜR ALLE MÖGLICH MACHEN



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dieser Broschüre möchten wir Sie, die Mitarbeitenden in der Eingliederungshilfe, dazu ermuntern, Menschen mit Behinderung zu motivieren und zu begleiten, sich freiwillig zu engagieren! Wir sind uns sicher: Jeder Mensch kann freiwillig aktiv werden – auch Menschen mit einer Einschränkung.



Freiwilliges Engagement gehört zu unserer Gesellschaft dazu und wird immer wichtiger. Es bedeutet unter anderem Mitgestaltung des Lebens im Stadtteil und ist für viele Menschen ein wichtiger Teil in ihrem Leben. Die Gründe, sich freiwillig zu engagieren, sind dabei vielfältig: Da gibt es zum Beispiel den Wunsch, neue Menschen kennenzulernen, oder aber auch selbst Hilfe und Unterstützung zu geben. Manche möchten die Freizeit sinnvoll nutzen, andere Anerkennung sowie Wertschätzung von anderen Menschen erfahren. Alle diese Motivationen sind völlig unabhängig von einer Behinderung.



Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen, wie sich Menschen mit einer Einschränkung schon jetzt engagieren. Sie finden außerdem Hinweise, wie mögliche Barrieren für ein Freiwilliges Engagement abgebaut werden können. Mit Hilfe von praktischen Arbeitsmaterialien möchten wir Wege aufzeigen, wie sich auch beeinträchtigte Menschen mit ihren Fähigkeiten an der gesellschaftlichen Entwicklung aktiv beteiligen können.



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Fachkreis „Engagement ohne Barrieren“ im AKTIVOLI-Landesnetzwerk

ENGAGEMENT ERMÖGLICHEN – BEISPIELE AUS DER PRAXIS



Koordinatorin Petra Amende
von Leben mit Behinderung Hamburg

Petra Amende, Koordination Freiwilliges Engagement von Leben mit Behinderung Hamburg, vermittelte Uwe Heldt ins Freiwillige Engagement im Polizeimuseum Hamburg. Sie sagt:

„Eine wichtige Aufgabe ist es, unseren Klient*innen die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Freiwilliges Engagement ist dafür gut geeignet. Sie engagieren sich in Bereichen außerhalb der Eingliederungshilfe und übernehmen Verantwortung in der Öffentlichkeit. Und gleichzeitig wird Inklusion gefördert, da Menschen mit Behinderung in allen Teilen der Gesellschaft sichtbar werden.“



Uwe Heldt in der Mitte

Uwe Heldt hat durch das Engagement gelernt, wieder Verantwortung zu übernehmen, und pünktlich zu sein. Er traut sich jetzt auch andere Sachen zu, an die er sich früher nicht gewagt hätte. So hat er sich zum Interessenvertreter wählen lassen und hilft bei der Organisation von Veranstaltungen mit.

Christina Kluck, Fachkraft in den Sozialen Diensten West, motivierte Manja Marker, sich freiwillig im Tierschutz als Katzensvorleserin zu engagieren. Sie sagt:

„Menschen mit Behinderung wollen sich engagieren, weil sie sich nicht unterscheiden von Menschen ohne Behinderung. Sie wollen ihre Freizeit sinnvoll gestalten! Sie wollen eine Aufgabe haben, auf die sie sich auch freuen und die sie sich selbst ausgesucht haben.“

Für Manja Marker bedeutet das Engagement persönlich, dass sie sich einbringen kann, und zwar selbstwirksam. Sie ist zwar auf Betreuung durch die Freiwillige Begleitung angewiesen, aber vor Ort ist sie sehr selbstständig und die freiwillige Tätigkeit entspricht Manjas Hobby. Sie hat selbst ein Haustier und freut sich immer auf ihren Einsatz.“



Christina Kluck,
Fachkraft in den Sozialen Diensten West



Manja Marker als Katzensvorleserin
im Tierschutz

DER FAHRPLAN INS FREIWILLIGE ENGAGEMENT

Alle Menschen können sich engagieren, selbstverständlich auch Menschen mit Behinderung – davon sind wir überzeugt!

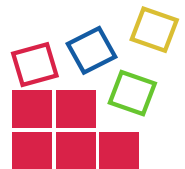
Damit Freiwilliges Engagement für Menschen mit Behinderung zu einem Lebensfeld neben vielen anderen wird, sind Wissen und eine grundsätzliche Wertschätzung von ehrenamtlichen Aktivitäten notwendig.

Wir haben für Sie einen Fahrplan mit wichtigen ersten Schritten entwickelt, um Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg ins Freiwillige Engagement zu begleiten und zu unterstützen:

Schritt 1: Erste Vorbereitungen in Ihrer Organisation:

Als Mitarbeiter*in oder Leiter*in in der Eingliederungshilfe, sollten Sie sich vorab folgende Fragen stellen:

- **Wer möchte das Thema platzieren und entwickeln: Leitung? Mitarbeitende? Geschäftsführung?**
- **Wie stehen Leitung und Mitarbeitende dazu?**
 - Wird Engagement als Wert für Klient*innen und als Bereicherung für die Einrichtung erkannt?
- **Sind Zeit/Ressourcen vorhanden - wird dafür Raum geschaffen?**
- **In welche Einsatzformate wollen wir investieren?**
 - Förderung von kurzfristigen Einsätzen (Tagesaktion)
 - Regelmäßiges Engagement von einzelnen Klient*innen
- **Wie wird das Thema eingebunden und welche Angebote machen wir Klient*innen?**
 - Im Rahmen der individuellen Hilfeplanung
 - Workshop für Menschen mit Behinderung (Format ist vorhanden): Was ist Freiwilliges Engagement, wie kann ich mich einsetzen?



Schritt 2: Das passende Freiwillige Engagement finden:

Sie möchten nun die passende Einrichtung und die passende Tätigkeit finden?

Das geht am besten, wenn Sie Organisationen, Initiativen und Vereine, die interessant sind, einfach ansprechen. Das können zum Beispiel Organisationen in der Nachbarschaft sein, die gut erreichbar sind oder auch Initiativen, mit denen bereits eine Zusammenarbeit besteht. Zögern Sie nicht, aktiv auf die Organisationen zuzugehen.

Außerdem kann Ihnen die Freiwilligenagentur in Ihrer Nähe bei der Suche helfen.

Schritt 3: Wege zum Engagement-Ort und Kontaktpflege:

Sie haben das passende Engagement mit Ihren Klient*innen gefunden?

Bevor es nun richtig losgehen kann, sollten Sie noch folgende hilfreiche Fragen klären:

- Wer sind die Ansprechpartner*innen in der Einrichtung?
- Wer informiert und hält regelmäßig Kontakt zu den Klient*innen und zum Engagement-Ort?
- Können die Freiwilligen den Weg zum Engagement-Ort allein gehen bzw. nach Einübung?
- Ist eine ständige Wege-Begleitung notwendig und wie wird diese sichergestellt?
- Wer informiert die Einrichtung über Abwesenheiten u.a.?

Wichtiger Tipp:

Der Assistent*in, der feste Ansprechpartner*in, ist die Schlüsselfigur im Vermittlungserfolg und im Aufrechterhalten des Engagements. Funktion und Aufgaben müssen klar definiert sein!

Schritt 4: Was für Assistenz, Begleitung, Unterstützung hilfreich sein kann

- Nutzen von Workshops und Seminarangeboten
- Kontakt zur Freiwilligenagentur
- Netzwerke und Partner nutzen (Aktivoli-Landesnetzwerk, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen)

EIN WORKSHOP FÜR MENSCHEN MIT EINSCHRÄNKUNGEN

Freiwilliges Engagement: Was ist das?

Ein Workshop kann ein guter Weg sein, um Menschen an die Möglichkeiten eines freiwilligen Engagements heranzuführen.

Der Vorteil liegt nicht nur darin, dass man sich für dieses Thema besonders viel Zeit nimmt. Es hat sich außerdem gezeigt, dass der Austausch im Gruppenprozess besonders wertvoll und motivierend ist.

Der nachfolgende Workshop ist ein Vorschlag, den Sie gerne für Ihre Organisation individuell anpassen und umsetzen können. Eine gute Mischung aus Theorie und spielerischen Elementen sorgt für Spaß am Erkunden. Eine Gruppengröße von sechs bis zehn Teilnehmer*innen ist ratsam!

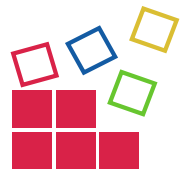
Inhalte Workshop

1. Was ist Freiwilliges Engagement?

- Man hilft anderen, weil es Spaß macht.
- Man lernt neue Dinge und Menschen kennen.
- Man macht es in der Freizeit.
- Es gibt kein Geld dafür.
- Man ist versichert.

2. Das macht mir Spaß!

- Was mache ich gern?
- Was kann ich besonders gut?
- Was ist mir wichtig?
- Wieviel Zeit möchte ich spenden?
- Was mag ich gar nicht?



3. Welche Unterstützung brauche ich?

- Was kann ich allein machen?
- Wobei brauche ich Unterstützung?
- Was macht mich unruhig, was stresst mich?
- Was muss ich häufiger üben, bevor ich es gut kann?
- Was ist davon wichtig für die freiwillige Tätigkeit? Was sollte ich mitteilen?

4. Wie finde ich ein passendes Freiwilliges Engagement?

- Welche Organisationen gibt es in der Nachbarschaft/im Sozialraum?
- Was sind Freiwilligenagenturen?
- Was wird im Beratungsgespräch gefragt?
- Welche Fragen will ich stellen? (Unterstützung)
- Besuch der AKTIVOLI-Freiwilligenbörse (Ende Januar/Anfang Februar)

Im Laufe des Kurses können außerdem Engagement-Orte vorgestellt werden, die Freiwillige suchen und offen für das Engagement von Menschen mit Behinderung sind. **Hilfreich sind Fotos** von anderen Freiwilligen bei ihren Tätigkeiten, die man sich gemeinsam anschauen und über die man sich austauschen kann. Außerdem empfehlen wir die gemeinsame Lektüre unserer Broschüre für Freiwillige. Darin werden die wichtigsten Fragen rund um das Thema unter anderem auch in einfacher Sprache geklärt. Außerdem erzählen Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen von ihrem freiwilligen Engagement.

Sehr hilfreich ist es selbstverständlich auch, wenn Freiwillige bereits selbst von ihrer Tätigkeit berichten können.

TIPPS ZUM WEITERLESEN

Wir haben für Sie einige Links zusammengestellt, die Ihnen außerdem weiterhelfen können:



Das AKTIVOLI-Landesnetzwerk macht sich stark für bürgerschaftliches Engagement in Hamburg.



Es gibt ein neues Gesetz für Menschen mit Behinderung.
Das Gesetz heißt: Bundesteilhabegesetz.



Hier können Sie in einer großen Datenbank aus über 2.000 Angeboten online nach einem Freiwilligen Engagement suchen.



Die **AKTIVOLI-FreiwilligenAkademie** bietet Freiwilligen in und um Hamburg einen guten Überblick über Fortbildungsangebote.



Auf dieser Seite gibt es Erfahrungen und Tipps zum Engagement von Menschen mit Behinderung.

Diese Websites geben Hintergrundinfos rund um das Thema „Menschen mit Behinderung und Freiwilliges Engagement“.



Engagement Wegweiser



Ehrenamt und Behinderung – Geht? Klar?!



Menschen mit Behinderung engagieren sich selbstverständlich freiwillig



„engagiert und inklusiv“ ein Projekt des PARITÄTISCHEN Hamburg



Die Lebenshilfe Schweinfurt stellt in einem Video verschiedene freiwillig Engagierte vor!

HERAUSGEBER:

AKTIVOLI-Fachkreis
Engagement ohne Barrieren
c/o AKTIVOLI-Landesnetzwerk Hamburg e.V.
Geschäftsstelle
Burchardstr. 19
20095 Hamburg
E-Mail: info@aktivoli.de

TEXT:

- Myriell Burkhardt
in Anlehnung an „Praxisleitfaden
Engagement von Menschen mit
Behinderungen - Erfahrungen
aus dem Projekt Selbstverständlich
Freiwillig“, Diakonie Hamburg

MEDIENGESTALTUNG:

- Claudia Paeschow - www.paeschow.com

FOTOS:

- Frank Nestler
Leben mit Behinderung Hamburg
- altonavi
- Diakonisches Werk Hamburg
Peter Eichelmann, Markus Scholz
- Der Paritätische Hamburg

„Förderung durch die Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen“.



BETEILIGTE ORGANISATIONEN:





Aktivoli-Landesnetzwerk Hamburg e.V.